

Einladung zur 21. Diakonischen Konferenz

Aschermittwoch, 2. März 2022, um 17:00 Uhr per Zoom

Auch in diesem Jahr kommen wir an Aschermittwoch miteinander ins Gespräch. Aufgrund der anhaltenden pandemischen Lage findet die Diakonische Konferenz wieder digital statt. Nach der Erfahrung im letzten Jahr sind wir – die Evangelischen Kirchengemeinden Rheinbach, Meckenheim, Swisttal sowie das Diakonische Werk Bonn und Region – zuversichtlich, dass uns diese Form nicht davon abhält, uns konstruktiv auszutauschen.

Doch der gewohnte Alltag ist nicht nur von der Pandemie beeinflusst. Für die Menschen im Gebiet der Hochwasserkatastrophe vom 14. Juli war nach dieser Nacht nichts mehr so, wie es vorher war. Seitdem sind wir – Ehrenamtliche, Kirchen- und Kommunalgemeinden, Diakonie und ihre Katastrophenhilfe und etliche andere Akteure – vor Ort aktiv, um den Wiederaufbau, den baulichen, den seelsorglichen und den psychisch-sozialen Wiederaufbau, gemeinsam zu leisten. In der 21. Diakonischen Konferenz am 2. März nehmen wir uns unter der Überschrift „**Nach der Flut. Gemeinsam diakonisch wirken vor Ort**“ die Zeit, zu reflektieren und die Zusammenarbeit in der Region genau anzuschauen.

Pfarrer Ulrich T. Christenn von der Diakonie Katastrophenhilfe Rheinland-Westfalen-Lippe wird in seinem **Impulsvortrag aus der Perspektive einer großen Hilfsorganisation**, die vor Ort aktiv ist, auf die Situation blicken. Er betrachtet diese Flutkatastrophe auch im Kontext mit anderen Krisen und bezieht den Klimawandel in seine Erörterungen ein.

Anschließend besteht Gelegenheit, ebenfalls virtuell, an einer von vier **Arbeitsgruppen** teilzunehmen, um das Thema zu vertiefen. Zurück im Plenum spricht **Superintendent Mathias Mölleken das Schlusswort** und leitet über in den informellen Teil. Hier ist der digitale Austausch in kleinen Räumen möglich. Zu einem Fischessen können wir Sie mit dem beigefügten Rezept nur ermuntern. Im kommenden Jahr essen wir dann hoffentlich wieder gemeinsam vor Ort.

Am Vortag der Diakonischen Konferenz, am 1. März um 17:00 Uhr bieten wir einen Probe-Termin an, bei der jede und jeder ausprobieren kann, ob die eigenen technischen Voraussetzungen ausreichen, wie Mikrofon oder Kamera aktiviert oder deaktiviert werden und welche Funktionen es in der Zoom-Software außerdem gibt, die die Teilnahme an der Konferenz ermöglichen.

Eine Anmeldung per E-Mail für die Diakonische Konferenz (und bei Bedarf für die Probe-Konferenz) ist erforderlich und ist zu richten an:

veranstaltung@dw-bonn.de. Bitte teilen Sie in dieser E-Mail mit, an welcher der vier Arbeitsgruppen Sie teilnehmen möchten.

Ablauf der 21. Diakonischen Konferenz

Nach der Flut Gemeinsam diakonisch wirken vor Ort

ab

16:30 Uhr **Einwahl und Orientieren im digitalen Raum**

17:00 Uhr **Beginn der Veranstaltung und Begrüßung**
Pfarrerin Claudia Müller-Bück, Evangelische Kirchengemeinde Swisttal

17:15 Uhr **Impulsvortrag**
*Pfarrer Ulrich T. Christenn, Diakonie Katastrophenhilfe
Rheinland-Westfalen-Lippe*

17:45 Uhr **Arbeitsgruppen**

1. **Der Weg von der Akuthilfe zur Institution: Die Arbeit der Diakonie vor Ort.** Mitglieder des mobilen Fluthilfe-Teams präsentieren, wo sie vor Ort aktiv sind und berichten von ihren Erfahrungen. Mit den Teilnehmenden der Arbeitsgruppe erörtern sie die Perspektiven der Arbeit.
2. **Die Lehren für die Zukunft auf Ebene von Kommunen und Kreis.** Die Krise kommt, Ersthilfe wird geleistet, die Akutsituation ist überstanden. Wie gehen die Kommunen und Kreis in der Folgezeit mit der Situation um? Sind Strukturen und Prozesse etabliert? Was hat im Juli 2021 gefehlt? Was braucht es in der Zukunft im Miteinander von örtlichen Verwaltungen?
3. **Vernetzung der Hilfsorganisationen vor Ort.** Das Engagement in den betroffenen Gebieten ist hoch. Nachdem vor allem das Ehrenamt Großes geleistet hat, braucht es nun institutionelle Strukturen, die langfristige Hilfen anbieten. Wer ist aktiv? Wie gestaltet sich das Miteinander der verschiedenen Hilfsorganisationen?
4. **Die Perspektive der Betroffenen insbesondere der Kinder und Jugendlichen.** Expertinnen sensibilisieren für Symptome von Traumata bei dieser Zielgruppe und geben Impulse für den Umgang damit. Raum ist auch für den Austausch der Mitglieder dieser Arbeitsgruppe darüber, wie sie die Kinder und Jugendlichen erleben und welche Bedarfe sie feststellen.

18:45 Uhr **Schlusswort**
Superintendent Mathias Mölleken, Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel

Ausklang in informellen Kleingruppen

Ende der Veranstaltung

Eine Veranstaltung der Evangelischen Kirchengemeinden
Rheinbach, Meckenheim, Swisttal sowie des Diakonischen Werkes Bonn und Region